

Arbeitsagentur präsentiert Ausbildungsbörse

BUCHHOLZ :: Die Agentur für Arbeit Buchholz lädt am Mittwoch, 9. März, zur Ausbildungsbörse ein.

Interessierte Jugendliche und vor allem Schülerinnen und Schüler, die noch keinen Ausbildungsplatz haben, sind eingeladen, sich in der Zeit von 16 bis 20 Uhr in den Räumen der Geschäftsstelle Buchholz, Breite Straße 4, beraten zu lassen. Die Arbeitsagentur stellt die über 600 Ausbildungsstellen für den Landkreis Harburg vor.

20 Betriebe und zudem Kammern und Innungen aus der Region werden vor Ort sein, um den Jugendlichen, Eltern und Lehrern als kompetenter Ansprechpartner zur Seite zu stehen. Die Agentur für Arbeit vermittelt direkt vor Ort freie Ausbildungsplätze. Kurzvorträge zu Themen rund um die Ausbildung werden ebenfalls angeboten. Es sollten lediglich Zeugnisse und eine vollständige Bewerbungsmappe mitgebracht werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Die Agentur für Arbeit organisiert nicht nur Ausbildungsbörsen, sondern ist auch an Schulen vor Ort und hilft den Schülerinnen und Schülern dort ihren Traumberuf zu finden und die eigenen Interessen, Stärken und Talente herauszufinden. Abiturienten, andere Studienberechtigte und jungen Menschen mit Behinderung werden ebenfalls von der Agentur für Arbeit beraten.

Ein Termin zur Berufsberatung kann montags bis freitags jeweils in der Zeit von 8 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 01801 55 51 11 vereinbart werden. (hspmm)

Rat ändert Bebauungsplan für Marken-Discounter Lidl

HANSTEDT :: Der Vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Altes Sägewerk, Hanstedt“ steht auf der Tagesordnung der nächsten öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bauen, Wirtschaftsförderung und Umwelt der Gemeinde Hanstedt. Damit dürfte ein langer Streit in der Gemeinde darüber, ob der Markendiscounter Lidl nach Hanstedt kommen soll oder nicht zu Ende gehen. Insbesondere innerhalb der Hanstedter CDU hatte diese Diskussion für Ärger gesorgt. Jetzt soll also der Bebauungsplan für Lidl geändert werden, eine Voraussetzung dafür, dass der Discounter hier bauen kann.

Den Ausschussmitgliedern liegt auch schon der entsprechende Bauantrag der Discounter-Kette vor, über den die Ratspolitiker entscheiden sollen. Beantragt ist der Bau eines Marktes, eines externen Lagerraumes und 105 Parkplätze für Kunden. In dieser Sitzung am Mittwoch, 16. März, um 18.30 Uhr im DRK-Zentrum (Seminarbereich) in Hanstedt, Fritz-Reuter-Straße 5, wird außerdem über den Bebauungsplan „Alte Schule Hanstedt“ beraten. Beraten werden auch die Stellungnahmen von Bürgern und Verbänden, die während der Auslegung des Bebauungsplanes eingegangen sind.

Um die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Hanstedt geht es ebenfalls in der Ausschusssitzung. Geplant ist, zusätzliche Straßenlampen im Zuge der Erneuerung der Straßenbeleuchtung zu installieren. (raw)

Technik ist nicht nur Männersache

Zum **100. Frauentag** diskutieren Harburger Forscherinnen, wie man technische Berufe attraktiver machen kann

JANINA DARM

Technik – das ist Männersache. Dieses Credo hat sich in Deutschland auch 100 Jahre nach Begehen des ersten Internationalen Frauentags am 19. März 1911 kaum geändert. Zweifelsohne kann die Frauenbewegung auf die Entwicklung und Akzeptanz der Rolle des weiblichen Geschlechts stolz zurückblicken. Neben dem 1919 eingeführten Wahlrecht haben deutsche Frauenrechtlerinnen in vielen Belangen gleiche Rechte und Pflichten wie ihre männlichen Geschlechtsgenossen erkämpft und eingefordert. Doch ausgerechnet bei technischen Fragen setzt das „schwache Geschlecht“ auch heute noch gerne auf männliche Tatkraft.

Frauen, die etwa im Ingenieur- oder Informatikwesen arbeiten, trifft man trotz intensiver Werbung für die technischen Berufe seltener an als ihre männlichen Kollegen. Nur 12,5 Prozent aller erwerbstätigen Ingenieure waren im Jahr 2009 laut Statistischem Bundesamt weiblich. Und auch im Ausbildungsbereich ist der Bedarf an weiblichen Nachwuchskräften groß. An der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TU) bilden Frauen im ingenieurwissenschaftlichen Bereich derzeit einen Anteil von rund 25 Prozent.

Für die TU-Wissenschaftlerinnen Wibke Derboven, Jana Ballenthien und Tanja Carstensen von der Arbeitsgruppe „Arbeit – Gender – Technik“ ein triftiger Grund, die Studiensituation von Frauen in den technischen Wissenschaften genauer zu untersuchen. Die Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Gabriele Winker hat im vergangenen Jahr eine Studie abgeschlossen, in der die Gründe für einen Studienabbruch von Frauen explizit in den Ingenieurwissenschaften untersucht wurden. Anders als man annehmen könnte, waren die Motive der Befragten für einen Studienabbruch denen ihrer männlichen Kommilitonen sehr ähnlich. „Ein Hauptgrund liegt in der didaktischen Ausgestaltung der Studiengänge“, sagt Diplom-Ingenieurin Wibke Derboven. Laut Untersuchung der Arbeitsgruppe gab es nur wenige Frauen, die ihr Studium etwa aufgrund der Familienplanung abgebrochen haben.

Dennoch zieht es wenige Studentinnen in technische Berufe. Diese sind und bleiben eine Männerdomäne. Die Soziologin Tanja Carstensen vermutet dahinter eine kulturelle Prägung, die bereits im 19. Jahrhundert ihren Ursprung fand. „Als damals das Ingenieurstudium etabliert wurde, war es mit einem sehr männlichen Bild verknüpft. Tatkraft, Handwerk und Erfindertum – diese Attribute hatten mit damaligen Vorstellungen von Weiblichkeit nicht viel zu tun.“

Und das ist bis heute so geblieben. Das Klischee vom maskulinen Techniker und Handwerker hält sich hartnäckig in Westeuropa. Ganz anders als beispielsweise in vielen osteuropäischen Ländern. Tanja Carstensen und ihre Kolleginnen erleben immer wieder, dass vor allem Frauen aus der ehemaligen Sowjetunion mit einem ganz anderen Verständnis an ein technisches Studium herangehen als deutsche Frauen. „In diesen Ländern war es normal, dass Frauen auch technische Berufe erlernten. Sie hatten diese Jobs seit Generationen inne“, sagt Jana Ballenthien. Sie führt diese Beobachtung vor allem auf den Arbeitskräftemangel während der Industrialisierung und die politische Prägung durch den Kommunismus zurück. Doch nicht nur die kulturelle Entwicklung einer Nation hat Einfluss auf deren Wahrnehmung von Technik.

Ein Forschungsprojekt der TU Berlin hat gezeigt, dass die Berufswahl stark von Fernsehserien und Filmen beeinflusst wird. „Wir wissen, dass es relativ wenig Soaps oder TV-Serien gibt, in denen Frauen in technischen Berufen

Wir wissen, dass es relativ wenige Soaps oder TV-Serien gibt, in denen Frauen in technischen Berufen gezeigt werden

Tanja Carstensen, Soziologin

gezeigt werden“, sagt Tanja Carstensen. Wenn sich dies ändern würde, so ein Ergebnis der Untersuchung, könnte sich auch das Berufswahlverhalten von Mädchen zugunsten technischer Bereiche ändern.

Generell bemängeln die Harburger Wissenschaftlerinnen, dass das vermittelte Bild technischer Berufe in der Außenwirkung auf Frauen häufig wenig attraktiv erscheint. Erst klare Arbeitsstrukturen könnten den Anreiz technischer Wissenschaften steigern. Erfolgreich war dieses Prinzip offenbar in Malaysia. Eine Studie ergab, dass der Frauenanteil in der Informatikbranche dort bei rund 50 Prozent liegt. „Begründet wird dies mit der Tatsache, dass das Berufsfeld mit festen Strukturen versehen ist und eine gute Vereinbarkeit mit der Familie ermöglicht“, sagt Tanja Carstensen. Ein originäres Technikverständnis bei Frauen schließt die Forscherin derweil aus. Es seien vielmehr die kulturellen Rahmen- und Arbeitsbedingungen technischer Berufe, die Einfluss auf deren Attraktivität auch und insbesondere beim weiblichen Geschlecht ausüben. Spezielle Fördermaßnahmen lehnen viele Studentinnen, die sich für einen technischen Beruf entschieden haben, allerdings ab.



25 Prozent der Studierenden an der TU Harburg sind weiblich. Tanja Carstensen, Wibke Derboven und Jana Ballenthien (v.l.) erforschen, wie man die Ingenieurwissenschaften dort noch interessanter gestalten kann. Fotos: picture-alliance/Anima Berten

„Genau das drängt sie nämlich in eine Rolle, in der sie dann als förderbedürftig gelten“, erklärt Carstensen. Wenn Frauen in den vergangenen 100 Jahren also tatsächlich etwas erreicht haben, dann das Selbstbewusstsein, Männern auf Augenhöhe zu begegnen. Und gera-

de deshalb kann Frauenförderung nach Ansicht der Harburger Forscherinnen nur eines bedeuten: Man muss technische Studiengänge generell „studierbarer“ machen und klarer strukturieren. Denn das würde am Ende allen zugute kommen – Frauen und Männern.

RANDNOTIZ

Stimmung dank Pappnase?

HARRY GRUNWALD

Manchmal beneide ich die rheinischen Frohnaturen um ihren Karneval. Uns Norddeutschen fehlt irgendwie die Beziehung zu Prunksitzungen, Rosenmontagszug, Funkenmariechen, Büttenrednern und Weiberfastnacht. Trotzdem möchte auch ich mich einmal so richtig in Karnevals-Stimmung bringen: „Alaaaf!“ Schade, es klappt nicht. „Helau!“ Auch das nützt nichts. Meine Frau mustert mich schon argwöhnisch von der Seite. „Jetzt dreht er durch“, denkt sie vermutlich.

Das will ich ja gerade, so wie die Jecken in Köln, Düsseldorf und Mainz, aber es gelingt mir einfach nicht. Ich hätte mir eine Pappnase kaufen und mich damit im Spiegel betrachten sollen. Aber damit hätte ich wohl nur meine Frau zum Lachen gebracht, meine Stimmung wäre erst richtig in den Keller gegangen. Im Kühlschrank steht noch eine halbe Flasche Korn, vielleicht bringt die mich auf Touren. Auch abgelehnt, das Zeug macht mich nur müde und kein bisschen fröhlich.

Aber sind die Karnevals-Profis im Fernsehen denn wirklich lustig? Ich bin da manchmal etwas misstrauisch. Die Prunksitzungen sind mir zu straff organisiert, die Gags der Büttenredner zu genau einstudiert. Vielleicht hat Norddeutschland sogar Besseres zu bieten, beim Faslam in den Dörfern der Winsener Marsch und der Nordheide. Die Faslamsbrüder in Stöckte oder in Ramelsloh verstehen auch zu feiern. Vielleicht etwas bedächtiger als die Kölner Karnevalisten, dafür ist die Stimmung aber garantiert echt.

BUCHHOLZ 25 000-Euro-Spende für „School of Hope“

25 000 Euro haben die Mitglieder des Service-Clubs Round Table 130 Nordheide jetzt an Stefan Bügler und Christian Holst übergeben. Die beiden Hamburger sind die Initiatoren der Spendenaktion zugunsten der „School of Hope“ in Kisumu, Kenia. Als eine der wenigen Schulen auf dem schwarzen Kontinent lernen und arbeiten dort körperlich Behinderte gemeinsam mit den anderen Schülern. Das Geld stammt aus dem Verkauf des Hörbuchs „Weihnachtsmärchen für Afrika“. (eha)

HANSTEDT Klönschnack in der Zukunftswerkstatt

Die Hanstedter Wählergemeinschaft Unabhängige Nordheide Stimmen (UNS) lädt zu einem Infoabend und Klönschnack in der Zukunftswerkstatt Hanstedt ein. Gemeinsam mit Hanstedter Bürgern will die UNS unter anderem über Themen wie die innerörtliche Bauentwicklung, die Gestaltung der Dorfmitte und das Thema Oberschule diskutieren. Thema wird auch die im September anstehende Kommunalwahl und Bürgermeisterwahl in Hanstedt sein. Die Veranstaltung im Küsterhaus am Donnerstag, 17. März, beginnt um 19.30 Uhr. (raw)

BBS Winsen bildet angehende Logistiker aus

Schulisches Angebot im Landkreis Harburg wird erweitert

WINSEN :: Angehende Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung haben ab Beginn des neuen Ausbildungsjahres die Möglichkeit, den schulischen Teil ihrer Ausbildung in Winsen zu absolvieren. Ab 1. August erweitern die Berufsbildenden Schulen in der Bürgerweide 20 ihr Angebot für die re-

gionalen Ausbildungsbetriebe im Bereich Logistik. „Wir reagieren damit auf den umfangreichen Ausbau der Logistikbranche in der Region und ermöglichen den Betrieben die standortnahe Ausbildung in Winsen“, sagt Andrea Dietrich, Schulleiterin der Berufsbildenden Schulen Winsen.

Dietrich betont, dass diese Ausweitung des Angebots ein weiterer Baustein der Schule auf dem Weg zum Kompetenzzentrum Logistik in Winsen sei. Weitere Einzelheiten zu den verschiedenen Ausbildungsberufen im Bereich Logistik können im Internet unter der Adresse www.bbs-winsen.de über

das Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ abgerufen werden. Fragen zum Ausbildungsberuf beantwortet der kommissarische Leiter des Koordinationsbereichs für kaufmännische Berufsklassen, Jan Meinen, per E-Mail (j.meinen@bbs-winsen.de) oder per Telefon: 04171/8 81 90. (raw)



Doppelt profitieren: 4 Wochen lesen und 35% sparen + Uhren-Set als Geschenk!

Für nur € 18,80 wird Ihnen das Hamburger Abendblatt 4 Wochen lang bis an die Haustür geliefert. Als Geschenk erhalten Sie die MADISON Damen- und Herrenuhr im Set.

Das Hamburger Abendblatt mit Regionalausgabe: immer das Neueste aus der Region Harburg – ganz ausführlich!



Täglich 4 Seiten Harburg!



Jetzt neu: 2 Uhren als Geschenkset!

Ja, bitte liefern Sie mir das Hamburger Abendblatt ab _____ für das 4-Wochen-Abo zahle ich nur € 18,80 inkl. MwSt. und Zustellkosten (Inlandspreis). Nach Ablauf der 4 Wochen erhalte ich das Hamburger Abendblatt automatisch weiter für zurzeit monatlich € 28,90 inkl. MwSt. und Zustellkosten (Inlandspreis).

Als Dankeschön erhalte ich die MADISON Damen- und Herrenuhr als Set: hochwertiges Metallgehäuse, Edelstahlarmband mit Sicherheitsschleife, drehbare Lünette, bis 3 bar wasserdicht. Ø Herrenuhr ca. 38 mm, Ø Damenuhr ca. 30 mm. (58020)

Das Bezugsgeld kann im Voraus von meinem Konto abgebucht werden: (Wenn ich nichts angekreuzt habe, schicken Sie mir bitte eine Rechnung.)

Meine Abo-Anschrift lautet: (Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!)

Vorname/Name _____ Geburtsdatum _____

Straße/Haus-Nr. _____ PLZ/Ort _____

Telefon _____
Freiwillige Angabe. Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen.

Bitte ankreuzen:
 Ich bin damit einverstanden, dass die Axel Springer AG/Üllstein GmbH (Verlag) mir weitere Medienangebote per Telefon/E-Mail/SMS unterbreitet.

Datum/Unterschrift _____

Geldinstitut _____
BLZ _____
Konto-Nr. _____
Datum/Unterschrift _____ KID H11.103B03HA045Z

4 schnelle Wege zum Hamburger Abendblatt
Post Brieffach 21.60, 20767 Hamburg
Telefon 040/33 39 40 11*
Fax 040/33 39 40 20
Internet www.abendblatt.de/uhrenabo-regio4

*Bitte Stichwort „Uhrenabo“ nennen.

© Copien bitte ausschneiden.

Axel Springer AG • Axel-Springer-Platz 1 • 20350 Hamburg; vertreten durch Vorstand; Amtsgericht Charlottenburg; HRB 4998

Hamburger Abendblatt
Harburger Rundschau